

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT**

Abgeordnete Delia Susanne Klages, Omid Najafi, Ansgar Georg Schledde und Dr. Ingo Kerzel (AfD)

Klimaneutralität 2040, Energiepreise und Wettbewerbsfähigkeit - auf welcher wirtschaftlichen Grundlage beruht die Klimapolitik des Landes?

Anfrage der Abgeordneten Delia Susanne Klages, Omid Najafi, Ansgar Georg Schledde und Dr. Ingo Kerzel (AfD) an die Landesregierung, eingegangen am 21.08.2026

Das Bundes-Klimaschutzgesetz sieht Netto-Treibhausgasneutralität Deutschlands bis zum Jahr 2045 vor. Niedersachsen verfolgt nach dem Niedersächsischen Klimagesetz dagegen Klimaneutralität bereits bis 2040. Die Klimaschutzstrategie 2025 der Landesregierung umfasst 120 Einzelmaßnahmen.¹

Ministerpräsident Olaf Lies erklärte Medienberichten zufolge, Arbeitsplätze und Industrie dürften dem Klimaschutz nicht geopfert werden, und brachte für Deutschland eine Verschiebung des Zieljahres von 2045 auf 2048 ins Gespräch. Umweltminister Christian Meyer widersprach öffentlich und hielt am niedersächsischen Zieljahr 2040 fest. Der offene Dissens wirft die Frage auf, welche quantitative wirtschafts- und energiepolitische Grundlage den jeweiligen Zieljahren zugrunde liegt und welche Linie für die Landesregierung verbindlich ist.²

Für Unternehmen sind insbesondere Energiepreise, Versorgungssicherheit, Systemkosten, Investitionsbedingungen und internationale Wettbewerbsfähigkeit entscheidende Standortfaktoren. Das Landesamt für Statistik führte den Rückgang des industriellen Energieverbrauchs in den Jahren 2022 und 2023 vor allem auf gestiegene Energiepreise und damit verbundene Produktionsrückgänge zurück. Das Wirtschaftsministerium warnt selbst, dass infolge hoher Energiekosten Teile der Industrie oder ganze Branchen ins Ausland abwandern könnten.³

Die angestrebte Klimaneutralität setzt Beobachtern zufolge zugleich einen tiefgreifenden Umbau von Erzeugung, Netzen, Speichern, gesicherter Leistung und industriellen Prozessen voraus. Der Landesrechnungshof stellte im Juni 2026 fest, dass das Land in fünf Jahren rund 1,8 Milliarden Euro für Klimaschutzmaßnahmen ausgegeben, deren Wirksamkeit aber bislang nicht überprüft habe; nur acht von knapp 100 untersuchten Maßnahmen hätten eine konkrete Treibhausgasminderung zum Ziel. Damit stellt sich die Frage nach Gesamtkosten, Lastenverteilung, Wirkungsnachweisen und belastbaren Vergleichsrechnungen für alternative Zieljahre.⁴

Diese Standortfragen berühren auch die Arzneimittelversorgung. Die Europäische Kommission und die Critical Medicines Alliance verweisen auf Abhängigkeiten von wenigen außereuropäischen Bezugsquellen sowie auf die geschwächte Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Produktionsbasis. In Springe beschäftigt Octapharma mehr als 800 Menschen und produziert ein Fertigarzneimittel sowie Zwischenprodukte aus Humanplasma; das Unternehmen plant eine weitere Erweiterung des

¹ <https://www.gesetze-im-internet.de/ksg/BJNR251310019.html>; https://www.umwelt.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/publikationen/klimaschutz_amp_energie/publikationen-klimaschutz-und-energie-8854.html

² <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2026-06/olaf-lies-ministerpraesident-niedersachsen-reformenpaket-spd/seite-2>; Hannoversche Allgemeine Zeitung/Deister- und Weserzeitung, Elisabeth Woldt, „Sind Jobs wichtiger als das Klima?“, 10. August 2026

³ https://www.mw.niedersachsen.de/startseite/service/themen_im_fokus/transaktionsstrompreis/transaktionsstrompreis-224834.html; <https://www.statistik.niedersachsen.de/presse/energieverbrauch-der-betriebe-im-verarbeitenden-gewerbe-in-niedersachsen-2024-um-4-5-gestiegen-248401.html>

⁴ https://www.lrh.niedersachsen.de/startseite/presse/pressemitteilungen/pressemitteilungen_2026/milliarden-ohne-wirkungsnachweis-rechnungshof-mahnt-wirtschaftlicheren-klimaschutz-an-251317.html

Standorts.⁵ Der Antrag „Arzneimittelsouveränität braucht Rohstoffe und Köpfe - Niedersachsen als Modellregion für pharmazeutische Produktion, Forschung und Fachkräfte“ (Drs. 19/10131) fordert, Produktionskapazitäten zu sichern und weitere pharmazeutische Herstellung in Niedersachsen anzusiedeln.

1. Welche Gutachten, Studien, Modellrechnungen oder sonstigen Analysen liegen dem niedersächsischen Ziel der Klimaneutralität 2040 zugrunde (bitte jeweils Titel, Auftraggeber, Verfasser, Erstellungsdatum, Datenstand, betrachtete Szenarien, zentrale Annahmen, Ergebnisse und Fundstelle angeben)?
2. Welche volkswirtschaftlichen und energiepolitischen Gründe waren ausschlaggebend, das Jahr 2040 statt 2045, 2048, 2050 oder 2055 als Zieljahr festzulegen, und anhand welcher Kriterien wurden Kosten, Nutzen, Umsetzbarkeit, Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit gegeneinander abgewogen?
3. Welche kumulierten Bruttoinvestitionen und gesamtwirtschaftlichen Nettokosten erwartet die Landesregierung für Niedersachsen bis zur Klimaneutralität 2040 (bitte nach Jahren und Sektoren, in nominalen und realen Werten unter Angabe der Preisbasis aufschlüsseln sowie Einsparungen und vermiedene Kosten gesondert ausweisen)?
4. Wie verteilen sich die in Frage 3 genannten Investitionen und Nettokosten auf Land, Kommunen, Unternehmen und private Haushalte, welche Finanzierungsbeiträge von Bund, Europäischer Union oder sonstigen Stellen sind jeweils berücksichtigt, und wie werden Doppelzahlungen ausgeschlossen?
5. Welche Auswirkungen ergeben sich nach den Berechnungen der Landesregierung bei einer Klimaneutralität in den Jahren 2040, 2045, 2048, 2050 beziehungsweise 2055 jeweils auf Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung, Investitionen, privaten Konsum, öffentliche Haushalte und Energiepreise in Niedersachsen (bitte jährliche und kumulierte Werte sowie Methodik und Annahmen angeben)?
6. Welche zusätzlichen Treibhausgasminderungen ergeben sich nach den Berechnungen der Landesregierung durch das Zieljahr 2040 gegenüber den in Frage 5 genannten späteren Zieljahren, und welche Kosten je zusätzlich vermiedener Tonne CO₂-Äquivalent folgen daraus (bitte jeweils dieselbe Preisbasis und Diskontierungsrate verwenden)?
7. Liegt eine vollständige volkswirtschaftliche Kosten-Nutzen-Analyse des niedersächsischen Zielpfades bis 2040 einschließlich der erwarteten Klimaschäden und vermiedenen Klimaschäden vor? Falls ja, bitte Auftraggeber, Verfasser, Datum, Methodik, Szenarien, Ergebnis und Fundstelle nennen. Falls nein, bitte darlegen, auf welcher quantitativen wirtschaftlichen Grundlage am Zieljahr 2040 festgehalten wird.
8. Wie haben sich die von Industrieunternehmen in Niedersachsen tatsächlich gezahlten Strom- und Erdgaspreise seit 2015 entwickelt (bitte jährlich nach Verbrauchsgrößenklassen sowie nach Beschaffung, Netzentgelten, Steuern, Umlagen und Entlastungen aufschlüsseln und Datenquelle sowie Erhebungsmethode angeben)?
9. Wie unterscheiden sich die gegenwärtigen industriellen Strom- und Erdgaspreise in Niedersachsen beziehungsweise Deutschland vom Durchschnitt der Europäischen Union und von den Preisen an den aus Sicht der Landesregierung wichtigsten Wettbewerbsstandorten, mindestens in den USA, China, Japan und Südkorea (bitte auf vergleichbarer Verbrauchs-, Preis- und Wechselkursbasis sowie unter Angabe der einbezogenen Preisbestandteile darstellen)?

⁵ <https://www.octapharma.de/ueber-uns/standorte/produktionsstandort>; <https://www.ndz.de/lokales/springe/octapharma-will-in-springe-wachsen-diskussion-um-landschaftsschutz-DZ2C57ZBZ5BF5F4ACF727AC34A.html>; https://health.ec.europa.eu/latest-updates/critical-medicines-alliance-report-recommends-priority-actions-strengthen-supply-medicines-eu-and-2025-02-28_en

10. Welche Annahmen zu Strom-, Erdgas-, Wasserstoff- und CO₂-Preisen legt die Landesregierung ihren klima-, energie- und wirtschaftspolitischen Berechnungen für 2030, 2035 und 2040 zugrunde (bitte jeweils Preisbasis, Bandbreiten und Sensitivitäten angeben)?
11. Welche Mengen an Wasserstoff werden nach den Berechnungen der Landesregierung in Niedersachsen in den Jahren 2030, 2035 und 2040 benötigt (bitte nach Wirtschaftszweigen und Verwendungszwecken aufschlüsseln)?
12. Zu welchen Anteilen sollen die in Frage 11 genannten Mengen in Niedersachsen beziehungsweise Deutschland erzeugt oder importiert werden, aus welchen Herkunftsregionen und über welche Transportwege sollen Importe erfolgen, zu welchen Preisen werden sie erwartet, und welche Vorsorge besteht, falls Mengen oder Preise nicht wie angenommen verfügbar sind?
13. Welche zusätzlichen Stromerzeugungsanlagen, gesicherten Leistungen, Strom- und Gasnetze, Speicher sowie Reserve- und Ersatzkapazitäten sind für das Zieljahr 2040 erforderlich (bitte Bedarf, Investitions- und Betriebskosten, Zeitplan, Finanzierungsweg und aktuellen Umsetzungsstand angeben)?
14. Welche Auswirkungen haben die in Frage 13 genannten Systemkosten nach den Berechnungen der Landesregierung auf die von Industrieunternehmen zu zahlende Endpreise, wie sollen diese Kosten verteilt werden, und welche Entlastungsregelungen sind in den Berechnungen berücksichtigt?
15. Welche Annahmen und Sicherheitsstandards liegen der Landesstrategie zur Versorgungssicherheit zugrunde, insbesondere hinsichtlich Jahreshöchstlast, Dauer und Häufigkeit von Dunkelflauten, gesicherter inländischer Leistung, Importverfügbarkeit, Netz- und Kraftwerksausfällen sowie möglicher Lastabschaltungen, und welches Risiko nicht gedeckter Nachfrage ergibt sich in den betrachteten Szenarien?
16. Welche niedersächsischen Wirtschaftszweige sind nach Einschätzung der Landesregierung aufgrund von Energiepreisen oder sonstigen Standortkosten international derzeit nicht oder nur eingeschränkt wettbewerbsfähig, und auf welche Kennzahlen und Vergleichsdaten stützt sie diese Einschätzung?
17. Welche seit 2015 in Niedersachsen geplanten Investitionen, Erweiterungen oder Produktionskapazitäten wurden nach Kenntnis der Landesregierung wegen Energiepreisen, regulatorischer Anforderungen oder sonstiger Standortkosten reduziert, aufgegeben oder an einen anderen deutschen beziehungsweise ausländischen Standort verlagert (bitte Unternehmen, Standort, Jahr, Art und Volumen des Vorhabens sowie genannte Gründe angeben), und welche Auswirkungen auf Bruttowertschöpfung, Steueraufkommen, Exporte und regionale Lieferketten sind ihr hierzu bekannt?
18. Welche klimapolitischen Maßnahmen des Landes erhöhen unmittelbar oder mittelbar Energie-, Betriebs- oder Investitionskosten niedersächsischer Unternehmen (bitte jeweils Rechtsgrundlage, Inkrafttreten, betroffene Wirtschaftszweige sowie jährliche und kumulierte Belastung angeben), und welche wirtschaftliche Folgenabschätzung wurde vor ihrer Einführung jeweils vorgenommen?
19. Welche tatsächlichen Auswirkungen der in Frage 18 genannten Maßnahmen auf Energiepreise, Wettbewerbsfähigkeit, Investitionen und industrielle Bruttowertschöpfung wurden bislang festgestellt, und inwieweit weichen diese von den jeweiligen Prognosen ab (bitte Datenquelle und Prüfzeitpunkt angeben)?
20. Anhand welcher wirtschaftlichen Indikatoren und Schwellenwerte werden klimapolitische Maßnahmen überprüft, verändert oder ausgesetzt, welche Stelle entscheidet darüber, und in welchen zeitlichen Abständen erfolgt die Überprüfung?
21. Welche Maßnahmen verfolgt die Landesregierung, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und Investitions- oder Produktionsverlagerungen zu verhindern (bitte je Maßnahme Zielgruppe, Laufzeit, Finanzierungsvolumen, erwartete Wirkung und bislang gemessene Wirkung angeben)?

22. Welche verbindliche Position vertritt die Landesregierung zu dem vom Ministerpräsidenten angesprochenen Zieljahr 2048 für die Treibhausgasneutralität Deutschlands, welche konkreten bundes- oder landesrechtlichen beziehungsweise strategischen Änderungen strebt sie hierzu an, und wie vereinbart sie diese Position mit dem niedersächsischen Zieljahr 2040?
23. Wie haben sich Umsatz, Bruttowertschöpfung und Investitionen der pharmazeutischen Industrie in Niedersachsen seit 2015 entwickelt, und welchen Anteil haben Energiekosten an den Produktionskosten der Bereiche Fertigarzneimittel, Wirkstoffe, Impfstoffe, Blut- und Plasmaproducte sowie pharmazeutische Vorprodukte (bitte jährlich angeben und Datengrundlage sowie Abgrenzung erläutern)?
24. Welche pharmazeutischen Produktionsstandorte und dort hergestellten Arzneimittel, Wirkstoffe oder Vorprodukte in Niedersachsen, einschließlich des Standorts Octapharma in Springe, stuft die Landesregierung anhand welcher Kriterien als wirtschaftlich oder für die Arzneimittelversorgung besonders bedeutsam ein, und bei welchen Rohstoffen, Wirkstoffen oder Vorprodukten bestehen nach ihrer Kenntnis Abhängigkeiten von Bezugsquellen außerhalb Deutschlands beziehungsweise der Europäischen Union?
25. Welche Fälle sind der Landesregierung bekannt, in denen hohe Energie-, Produktions- oder Regulierungskosten seit 2015 dazu beigetragen haben, pharmazeutische oder Wirkstoffproduktion aus Niedersachsen, Deutschland oder der Europäischen Union zu verlagern beziehungsweise entsprechende Investitionen außerhalb dieses Raums vorzunehmen (bitte Standort, Produkt, Jahr, Investitionsentscheidung, genannte Gründe sowie bekannte Folgen für Produktionskapazität und Versorgung angeben)?
26. Welche Investitionsvorhaben zur Herstellung von Arzneimitteln, Wirkstoffen, Impfstoffen, Blut- oder Plasmaproducten sowie pharmazeutischen Vorprodukten werden oder wurden seit 2020 vom Land unterstützt (bitte Unternehmen, Standort, Vorhaben, Gesamtinvestitionsvolumen, Förderprogramm, nach Jahren aufgeschlüsselte Mittel des Landes sowie einbezogene Bundes- und EU-Mittel und Förderziel angeben)?
27. Wie berücksichtigt die Landesregierung bei klima- und energiepolitischen Entscheidungen das Risiko, dass pharmazeutische Produktion verlagert wird und dadurch die Arzneimittelversorgung beeinträchtigt werden kann, nach welchen Kriterien wägt sie klimapolitische Vorgaben gegen die Sicherung versorgungsrelevanter Produktionskapazitäten ab, und welche konkreten Maßnahmen plant sie zur Sicherung oder Ansiedlung solcher Kapazitäten (bitte zuständiges Ressort, Zeitplan, Finanzierungsumfang und vorgesehene Nutzung von Instrumenten des europäischen Critical Medicines Act angeben)?⁶

⁶ https://health.ec.europa.eu/medicinal-products/critical-medicines-act_en